

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 5 (1896)  
**Heft:** 45  
  
**Rubrik:** Kleine Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dans son assemblée générale tenue le 20 octobre à Wiesbaden, l'Association internationale des propriétaires d'hôtels a exprimé encore une fois l'indignation générale qu'ont soulevée les outrages prodigues par le "Herald" à toute la corporation des hôteliers européens, et a chargé son Comité de prendre acte de cette manifestation au procès-verbal. Dans cette réunion il a été encore déclaré qu'il allait sans dire que tous les collègues sans exception cesseraien immédiatement toute relation avec le "Herald" et écarteraient désormais de leurs salons de lecture une feuille qui voulait les hôteliers au mépris de leurs hôtes.

Notre observation relative à M. Millet était également conçue dans ce sens.

## Bericht

zum Beginn des Schuljahres 1896—1897  
der Fachschule des Schweizerischen Hotelier-Vereins  
im Hôtel d'Angleterre in Ouchy.

Nachstehender Bericht, verfasst von Hr. J. Müller, wurde an der Generalversammlung in Olten verlesen:

Zu Ende des Monats August, letzte Frist, für Aufnahmegerüste waren 44 Zöglinge definitiv angemeldet. Von diesen 44 angemeldeten, wurden 30 Zöglinge ausgewählt. Der Raum der Schulzimmer gestattet nicht mehr Zöglinge aufzunehmen, und überdies kann das Hotel d'Angleterre auch nicht den ganzen Raum nur der Schule zur Verfügung stellen indem auch beständig Gäste im Hotel verkehren und von denselben besondere Räumlichkeiten beansprucht werden. Auch ist die Zahl von 30 Zöglingen für die Lehrer eine ganz bedeutende, wenn dieselben die Schüler genügend überwachen wollen und deren Arbeiten korrigieren. Im Übrigen soll auch aus der Fachschule keine Kellner-Fabrik erstehen, sondern es sollen eine beschränkte Anzahl junger Leute zum Hotelierfach herangebildet werden, und sollen Söhne der Mitglieder unseres Vereins den Vortritt haben, wenn dieselben die an sie gestellten Forderungen erfüllen.

Nachdem die Wahl der Zöglinge schon getroffen war, ließen noch beständig Anfragen und Aufnahmegerüste ein, so dass sich die Zahl der Annahmen auf zirka 60—65 anhäufte; natürlich mussten dieselben als "zu spät" abgewiesen oder auf nächstes Jahr verfröntet werden.

Von den aufgenommenen Zöglingen sind 23 Schweizer und 7 Ausländer. (Gegenüber dem letzten Jahr 26 Schweizer und 4 Ausländer.)

Bei dem Lehrpersonal traten Veränderungen ein. Leider trat durch Gründung eines Knabeninstituts Herr Briod, früher Lehrer und Leiter unserer Schule, von denselben zurück. Herr Briod wurde durch Herrn Garlichus aus Oldenburg, früherer Anstaltslehrer am Institut des Herrn Dr. Goergens in Ouchy, an dessen Stelle ernannt. Derselbe erteilt in denselben Fächern Unterricht wie früher Herr Briod und bezieht auch denselben Gehalt.

Im weiteren gab uns Herr Dreyfus durch Schreiben vom 18. September bekannt, dass er nicht mehr in der Lage sei, weiteren Unterricht an unserer Schule geben zu können. Seine der Schule geleisteten Dienste wurden ihm durch Schreiben vom 20. September unterzeichnet von Herr Präsident Tschumi und Sekretär J. Müller bestens verdankt.

An Herrn Dreyfus's Stelle trat durch freundliches Entgegenkommen Herr Schmidt vom Hotel Beau-Site in Lausanne ein und übernahm letzterer ebenfalls das Fach der Servicelehre.

Herr Prof. Maillard, chef de cuisine, welcher für den Kurs 1895—1896 für Warenkunde als bezahlter Lehrer angestellt war, wurde für dieses Jahr nicht wieder engagiert, indem sich Unterzeichneter zur Wiederübernahme dieses Faches erkärt und bereits damit begonnen.

Die Herren Tschumi, Raach und Müller übernehmen wieder wie früher dieselben Fächer, nur mit dem Unterschiede, dass Herr Tschumi eine Stunde per Woche im Hotelleriewesen mehr gibt als in den früheren Jahren, dafür fällt eine Arithmetikstunde, früher durch Herrn Briod erteilt, aus. Da aber im Hotelleriewesen das Fach der Arithmetik im Interesse des Hotelwesens im Allgemeinen durch den Unterricht Herrn Tschumi's stark vertreten ist, so ist nicht zu befürchten, dass letzgenanntes Fach durch Ausfall zu leiden oder vernachlässigt würde. Es wird das Gegeintreten.

Der Stundenplan der im gedruckten Rapport über letztes Schuljahr und jedem Mitgliede unseres Vereins zugeschickt wurde, bleibt sich im Allgemeinen derselbe.

Es fallen per Woche auf:

Französisch:	5 Stunden	erteilt durch Hr. Garlichus.
Englisch:	6	
Deutsch:	3	
Arithmetik:	1	
Geographie:	1	
Hotellerie:	3	
Servicelehre:	2	
Sittenlehre:	1	
Calligraphie:	1	
Warenkunde:	2	
Buchführung:	2	
Auskunftsweise:	1	
		J. Müller.
		J. Müller.

## Die Hotel-Industrie im Jahre 1895.

Im soeben erschienenen "Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1895", erstattet vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins, lässt sich der Schweizer Hotelier-Verein, als Mitglied des ersten, über die Hotel-Industrie wie folgt vernehmen:

„Da der „Schweizer Hotelier-Verein“ durch die Aufnahme einer umfassenden Statistik des Fremdenverkehrs und der Hotellindustrie überhaupt für die Landesausstellung in Genf in Anspruch genommen war, hat er sich diesmal auf die Zusammenstellung einiger weniger Ziffern beschränkt. Die Ergebnisse jener Aufnahme werden erst später zugänglich werden. Nach dem, was der genannte Verein in dieser Richtung schon geleistet hat — man vergleiche den betreffenden Abschnitt im „Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1893“ — darf man wertvolle Angaben über die von Jahr zu Jahr wichtiger werdende Hotellindustrie erwarten.“

Die Sommersaison des Jahres 1895 erfreute sich eines ausgesprochen guten Wetters. Da man annehmen darf, dass bei warmer und beständiger Witterung besonders die Höhenkurorte den Verkehr anziehen, während in Jahren mit etwas unsicherem Wetter die Hotels der Städte und überhaupt der Ebene einen verhältnismässig stärkeren Zuspruch haben, wird man kaum fehlgehen, wenn man für das Berichtsjahr den Hauptanteil am Fremdenverkehr den eigentlichen alpinen Gegenden zurechnet. Doch hatten auch die Orte der Ebene eine gute Saison.

Die ganze eigentliche Reisesaison war vom Wetter aussergewöhnlich begünstigt. Im Mai und Juni konnte man die Hälfte der Tage als schön bezeichnen, im Juli und August zwei Drittel, im September gar fünf Sechstel und im Oktober wieder die Hälfte.

Die Besetzung der Gastbetten war denn auch, und zwar das ganze Jahr hindurch, eine starke, nämlich, in Prozenten der Betten:

	1894	1895
	%	%
Im Januar	14	21
„ Februar	15	23
„ März	20	27
„ April	21	26
„ Mai	20	29
„ Juni	26	34
„ Juli	59	67
„ August	81	87
„ September	49	64
„ Oktober	24	26
„ November	13	21
„ Dezember	12	20
Im Jahresdurchschnitt	29	37

Nach diesen — schätzungsweise bestimmten — Prozentzahlen berechnet, hatten die Hotelgeschäfte im Berichtsjahr annähernd 11,900,000 Logiernächte zu verzeichnen, gegen 8,700,000 im Vorjahr. Eine Kombinierung der durchschnittlichen Aufenthaltszeit eines Reisenden mit der Anzahl der Logiernächte ergibt als Summe des Einzelverkehrs sämtlicher für den Fremdenverkehr eingerichteter Hotels die Zahl von 2,800,000 Reisenden. Der Nationalität nach verteilen sich diese wie folgt:

	1894	1895
	%	%
Deutsche	30,7	34,9
Schweizer	18,9	18,8
Engländer	20,7	15,3
Franzosen	10,8	12,9
Amerikaner	6,6	7,8
Belgier, Holländer	3,4	3,5
Italiener	3,7	2,6
Uebrige	5,2	4,2

## Kleine Chronik.

**Freiburg.** Herr F. Weber ist zum Geranten des Hotel de la Gare et Terminus ernannt worden und hat die Stelle bereits angetreten.

**Arosa.** Frau Wwe. M. Wieland führt das Hotel-Pension Seehof unter der Firma „P. Wieland-Hold's Erben“ als Kollektivgesellschaft weiter.

**Montreux.** Das Hotel Boulevard ging durch Kauf der Möbel an Herrn Tharin, z. Z. in Lausanne, über. Herr Tharin nennt es jetzt Hotel de France.

**Monte Carlo.** Herr Bréaud, langjähriger Küchenchef im „Hotel des Anglais“, Monte Carlo, eröffnet am 1. Dez. das neu erbaute „Hotel Helder“. I. Ranges, 80 Zimmer mit grossem Restaurant.

**Mainz.** Herr W. Reich, welcher 11½ Jahre Oberkellner im Hotel Pfälzer Hof in Mannheim war, kaufte das Bahnhof-Hotel in Mainz für 170,000 Mk. und übernimmt es am 21. November.

**Frauenfeld.** Herr Lanker zum Falken hat, wie der Sch. W. Ztg. mitgeteilt wird, sein Hotel an Hrn. Martin, Füchter zum Kreuz, verkauft. Der Kaufansicht findet mit Lichtmess 1897 statt.

**König.** Hotel de l'Europe. Besitzerin Wwe. Spier ging für den Preis von 500,000 Mk. in den Besitz des Herrn Barthel Wey über. Herr Wey war bis April d. Js. Besitzer des Hotel Kaiserhof hier.

**Darmstadt.** Das Hotel Köhler wurde in der Zwangsersteigerung von Genton, Sohn der Besitzerin vom Hotel Deutscher Hof in Mannheim für 180,000 Mk. erstanden; er übernimmt dasselbe mit 1. November.

**Entlebuch.** Der Gasthof zum Port in Entlebuch ist von Herrn Renggli um die Summe von 58,000 Fr. an Hrn. Fischer in Luzern verkauft worden. Der neue Besitzer werde schon Mitte November das Hotel beziehen.

**Die Bäder von Baden** geben dieses Jahr zum ersten Male auch für die Wintersaison einen Fremdenliste heraus. Dieselbe erscheint vorläufig zweimal in der Woche. Die Nummer vom 31. Oktober verzeichnet 232, die vom 4. Nov. 199 ortsanwesende Kurgäste, darunter 38 Ausländer.

**Ein Amerikaner** hat sich der höchst nützlichen (?) Arbeit unterzogen, das Gewicht der Stubenfliegen festzusetzen. Er hat gefunden, das 48,000 Stück auf ein Pfund gehen! „Und da machen schon so viele Menschen Lärm, wenn sie auf einer Toilette nur vier mitgebrachte Fliegen finden!“ meinte ein Wirt!

Aus **Nizza** wird der „Union Helv.“ geschrieben: „Eine englische Gesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen Francs hat folgende Hotels in Monte-Carlo angekauft: Grand Hotel, Café Riché und Restaurant de la Turbie, diese drei den Hh. Noël & Pattard gehörend; Hotel Princes de Galles und Hotel Victoria, den Hh. Gebrüder Rey gehörend, — alles mit Antritt auf 20. November.“

**Alte Gasthäuser.** 1649 wurde das Gasthaus zum Kreuz in Sachseln (unter dem Namen das „Götschihaus“) vor 1489 als heute im Besitz der Familie Götschi durch Nikolaus Götschi neu aufgebaut, worin 1650 die schweiz. Tagsatzung zu Baden einen Glasgemülschesch beschlossen. Derselbe, mit Datum 1656, wird in dorten stetsfort sorgfältig aufbewahrt.

**Wie viele Schritte macht ein Kellner in einem Tage?** Diese Frage ist in einem gegebenen Falle entschieden worden; ein Kellner einer sehr besuchten Restauration in Köln zählt seine Schritte mit einem Schrittmesser und fand, dass er den ganzen Tag hindurch 51,349 Schritte gegangen sei. Das entspricht ungefähr einem Wege von 30 Kilometern oder sechs Stunden.

**Göteborg** (Schweden). Das Grand Hotel Haglund und das Hotel Göta Killare, die grössten Hotels am Platze, die beide Haglund sein gehörten, gingen in den Besitz von dessen beiden Söhnen über, die schon seit vielen Jahren Leiter derselben waren. Inhaber des Grand Hotel, welches nächst dem Grand Hotel in Stockholm das grösste in Schweden ist, wurde Emil Haglund.

**Nizza** †. Blätter aus Nizza melden das zu Ende letzten Woche erfolgte Ableben des Herrn Konrad Pörl, Hotelbesitzer in Cimiez. Herr Pörl war ein verhältnismässig noch junger Mann, der bei seinen Kollegen sich hoher Achtung erfreute. Sein Haus war in den letzten Jahren wiederholt die Residenz der Königin von England während ihrer Aufenthalte an der Riviera.

**Landesausstellung in Genf.** Die Lotteriekommission hat beschlossen, falls die Million Lose nicht verkauft werden sollte, dass an den sechs grossen Gewinnen: 1 Treffer: Wert Fr. 25.000, 2 Treffer: Wert Fr. 10.000, Fr. 20.000, 45. Schweizer 143, Holländer 58, Franzosen 62, Belgier 27, Russen 57, Oesterreich 23, Amerikaner 34, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 33, Dänen, Schweden, Norweger 18, Angehörige anderer Nationalitäten 9. Total 1266, derartige Werte zusammen 96 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1251.

**Telephon.** In Berlin gelangen jetzt auf allen Telefonämtern Sanduhren zur Einführung. Diese Uhren sollen bezeichnen, eine Kontrolle der Dauer der Telephongespräche von Berlin nach entfernten Orten, die der Dreiminuten-gebihr unterliegen, auszuführen. Das Versickern des Sandes aus dem einen Cylinder in den zweiten dauert genau drei Minuten und ist einzigt massgebend für die Berechnung der Kosten des abgehaltenen Gespräches.

**Bordave.** Eine internationale Ausstellung wird am 15. November 1896 hier eröffnet; sie wird auf dem grossen Platz der Quinconces stattfinden; sämtliche Produkte für Volksernährung, Konserven, Speckwaren, Bäckereiwaren, Milchwaren, Weine, Spirituosen, Liqueurs, Biere, Mineralwasser, chemische Produkte, Produkte für Hygiene u. s. w. sind zugelassen. Um eine gerechte Verteilung der Auszeichnungen zu sichern, sollen die Produkte nach Nationen klassifiziert und durch ein internationales Preisgericht geprüft werden.

**Luzern.** Der Kursaal wird gründlich verändert werden. Die Pläne zu seinem umfassenden Umbau sind von dem Vorstand der neuen Kursalgesellschaft längst festgestellt und die Umänderungen können sofort begonnen werden. Sie werden eine allgemeine praktischer Einteilung der Räume, eine erhebliche Vergrösserung des Theaters, einen prächtigen neuen Konzertsaal und eine hübsche Terrasse mit Glaswandung und überhaupt alles das bringen, was geeignet erscheint, den Kursaal zum eigentlichen Mittelpunkt der Saison zu machen.

Die erste Ausgabe der neuen japanischen Briefmarken mit den Bildnissen der Prinzen Arisugawa-no-Miya und Kitashirakawa-Miya war, wie gemeldet, gleich am ersten Tage, am 1. August d. J., vollständig vergriffen. Wie nun die „Jomturi-Schinbin“ vom 21. Sept. berichtet, wurde eine zweite Ausgabe derselben 2 und 5 Sen-Marken, vermutlich in der gleichen Höhe von zusammen 14 Mill. Stück, herausgegeben, und auch sie war schon in drei Tagen ausverkauft. Auf allgemeinen öffentlichen Wunsch soll daher noch eine dritte, aber letzte Ausgabe veranstaltet werden.

**Kiel.** Die Zahl der Hotels und der grösseren Gasthäuser ist in Kiel in den letzten Jahren ganz bedeutend vermehrt worden. Die Folge ist gewesen, dass mehrere dieser Etablissements um ihr Bestehen schwer zu kämpfen haben. So unterlagen vor Kurzem erst wieder zwei grössere Hotels der Zwangsersteigerung. Das Hotel Deutsche Reichshallen wurde von dem Hauptgläubiger, der Brauerei „Zur Eiche“, für 165,000 Mk. erstanden. Die Baukosten dieses Hotels haben rund 700,000 Mk. betragen, und es ist mit 466,000 Mk. Protokollaten belastet. Ferner wurde das Hotel Deutscher Kaiserhof am kleinen Kiel für 147,200 Mk. verkauft.

**Eisenbahnbäder.** Neulich wurde in England die Erfindung eines Badewagens gesetzlich geschützt. Der Wagen soll, wie die „T.-R.“ berichtet, nächstens auf der Eisenbahn laufen. Die Zellen liegen auf beiden Seiten des durchlaufenden Ganges, enthalten je eine Badewanne, ein besonderes Fenster und alle Bequemlichkeiten. Das heiße Wasser wird entweder unmittelbar von der Locomotive aus in den Wagen geführt oder in Behältern mitgeführt und durch eine von der Locomotive bediente Dampfleitung erhitzt. Ausser Brausen werden in jeder Wanne künstliches Seewasser oder andere therapeutische Bäder zu haben sein, ja selbst russische und türkische Bäder sind vorgesehen.

Eine schöne junge Pariser Dame spielte in dieser Saison zu Ostende eine grosse Rolle, die wie folgt geschildert wird: Sobald die Dame am Strand oder im Kurzaal erscheint, ist sie von Herren umschwärmt, aber auch die Augen der Frauenwelt sind bewundernd und neidisch auf sie gerichtet; stets ist sie von einem Diener begleitet. Diese Schöne trägt die entzückendsten Gewänder allerneuester Mode und die herrlichsten Geschmeide; alle Lokale reissen sich um den Besuch dieser — Reklamedame. Weder die Toiletten noch die Geschmeide gehören ihr, sie stellt sie nur aus. Ein Pariser Schneider und ein Pariser Juwelier haben sich im Verein mit der Leitung des Osterndorfer Spielhauses zu dieser Ausstellung verbindet. Der die Reklamedame begleitende Diener ist ein Beamter des Juweliers, der die Geschmeide und Edelsteine zu überwachen hat.

In einem Wiener Hotel ereignete sich dieser Tage ein Selbstmord, anlässlich dessen der „Stammtag“ folgende sehr beachtenswerte Betrachtung anstellt: „Ein Teil der Tagesblätter verschwieg den Namen des Hotels, in welchem das traurige Ereignis stattgefunden; einige Zeitungen veröffentlichten den vollen Namen und haben den betreffenden Besitzer um einstweilen Weise einen namhaften Verlust zugefügt, denn einige Gäste verließen sofort das Haus, andere weigerten sich später, das Zimmer zu beziehen, wo sich das Drama abgespielt hatte. In derartigen Fällen ist Diskussion unbedingt notwendig, wenn man den unschuldigen Geschäftsmann nicht einen materiellen Schaden erleiden lassen will, und ergeht deshalb an alle Tagesblätter der dringende Appell, den Namen des jeweiligen Hotels, in dem ein Selbstmord verübt wurde, zu verbreiten.“

**Rösselspiele.** In Sachen Hazardsspiele hat der Bundesrat gegenüber dem Kursaal Genf einen Entschied erlassen, und darin festgestellt, dass die gewerbmässige Beteiligung der Inhaber eines Kursaals oder eines ähnlichen Etablissements an den Gewinnchancen des Spieles mit zu den Elementen gehöre, die den Begriff der „Spielbank“ nach Art. 35 der Bundesverfassung ausmachen und dass er in fernern in der Höhe der Spielsätze ein wesentliches Merkmal eines durch Art. 35 der B.-V. verpönten Glücksspiels erblieke. Aus diesem Entschiede, den der Bundesrat in einem speziellen Kreisschreiben allen Kantonsregierungen zu strenger Nachachtung mitteilt, muss geschlossen werden, dass das „Rösselspiel“ (je des petits chevaux) durch das Verbot des Art. 35 der B.-V. betroffen wird und seitens der Kantonsregierungen fernher nicht mehr geduldet werden darf. Hierunter wird nun wohl nicht das harmlose „Rösselspiel“ für sich verstanden sein, sondern nur jenes „Rösselspiel“ in der Verbindung mit dem Zahlenystem, das ihm den Charakter der verbotenen „Roulette“ („Gastwirt“) gewährt.

Die Austern-Saison hat begonnen und verspricht diesmal ausserordentlich zu werden. Seit Jahren sollen die Schaltiere nicht einen so ausgezeichneten Wohlgeschmack gehabt haben, wie in diesem Herbst. Dabei sind sie verhältnismässig wohlfeil: Boxaustern, grosse zum Braten, kosten einen Dollar das Hundert, Cullons 50 Cent. das Hundert, und Half Shells sechs Dollars das Tausend. Wohl nur wenige Menschen haben eine Ahnung von der Ausdehnung des Austern-Geschäfts in New York. Das in diesem Grossgeschäft angelegte Kapital befindet sich auf zwei Millionen Dollars. Während der Saison werden in New-York durchschnittlich 20 000 Körbe oder 18 Millionen Austern in der Woche umgesetzt. Wenn Gross-New-York drei Millionen Einwohner hat, so kommen auf jeden Mann, jede Frau und jedes Kind in der Zeit vom 1. September bis 31. Mai 33½ Austern in der Woche. Es gibt in der Riesenstadt 5800 Lokale, in welchen man Austern kaufen und verzehren kann, und dadurch, dass sie die Schaltiere mundgerecht machen, erwerben sich 50 000 Personen, von den Austern-Fischern bis zu den Austern-Offnern und Köchen, ihren Lebensunterhalt. Diese Zahlen beziehen

sich aber nur auf New-York allein. Und wieviel Austern werden während der Saison nach dem amerikanischen Westen und nach Europa verschifft? John Bull weiß allein 3000 Fässer in der Woche und von April an noch weit mehr.

**Leysin** ob Aigle. Am 5. ds. abends wurde, wie der „N. Z. Z.“ gemeldet wird, Herr Dr. Burnier, Arzt am Sanatorium, auf einem Spaziergang mit seinem Kollegen Stefani von einem Polen, dem er vor einigen Tagen eine Luftveränderung angeraten hatte, angehalten und gefragt: Bezahlen Sie einen Luftwechsel? Auf ein erstautes Hm des Dr. Burnier zog der Pole seinen Revolver und gab fünf Schüsse auf den Arzt ab; der letzte konnte von Dr. Stefani abgelenkt werden. Burnier sank, von vier Kugeln zu Tode getroffen, zusammen.

Ein weiterer Bericht sagt: Der Mörder des Dr. Burnier nennt sich Parutschef. Er ist ein Russe aus Bessarabien, 27 Jahre alt. In Leysin wohnte er bereits die zweite Saison; er war nicht sehr krank und mittellos. Nachdem man ihm im Chalet du Mont Blanc 1½ Monate Kredit gewährt hatte, wurde er wegen Grobheiten gegen Dr. Stephany entlassen. Gestern Abend gegen 7 Uhr trat er beim Chalet du Mont Blanc zu Dr. Burnier und fragte ihn, ob er ihn wirklich wegweisen wolle, und als Dr. Burnier dies bejahte, sagte er zu ihm: „Geben Sie mir 200 Fr. zur Abreise!“ Als Burnier sich weigerte, zog Parutschef den Revolver und gab zwei Schüsse auf ihn ab. Dr. Stephany stürzte herbei und suchte den Mörder zu entwaffnen; doch gelang es Parutschef, noch zwei Schüsse in den Rücken Burniers abzugeben; er konnte erst nachher von einer dritten Person nach heftiger Gegenwehr entwaffnet werden. Burnier starb bald darauf in der Pension Mont Blanc. Der Mörder wurde um zwei Uhr nachts von der Gendarmerie abgeholt. Er gibt auf alle an ihm gestellten Fragen Antwort und zeigt eine ruhige Haltung. Die Bestärkung über den Fall ist im ganzen Kurorte allgemein.“

**Dresden.** Am 27., 28. und 29. Oktober tagte in Dresdens gastlichen Mauern im Hotel zu den vier Jahreszeiten die Generalversammlung des Verband deutscher Gasthofs-Gehilfen, Teilvereine des Genfer Verband.

Den Zweigvereinen Berlin- und Frankfurt a. M. wurden die Gelder für Einrichtung vom Haupt-Placiérengbureau bewilligt und zwar erhält der Bureauchef jeder der beiden Zweigvereine 1200 Mark Gehalt, 50 Prozent der Einnahmen, 300 Mark Zuschuss an einen Gehilfen, 480 Mark Zuschuss für Bureaumiete und 50 Mark für Drucksachen.

Von weitgehender Bedeutung ist die Annahme des Antrages Dresden, eine schon früher angeregte Convention mit dem grossen Bruderverein Deutscher Kellnerbund (Sitz Leipzig) zu verwirklichen. Diese Convention soll sowohl ein freundschaftliches Hand in Handgehen beider grossen Vereine bewirken, sowie die gemeinschaftliche Arbeit und Regelung der brennenden Fach- und Standesfragen auf sozialpolitischem Gebiet. Auch wurde die Anerkennung zu einer Petition um Einführung eines gesetzlich geregelten Ruhetages angenommen.

Am zweiten und dritten Tag verhandelten Anträge und die dadurch hervorgerufenen Debatten bewegten sich vorwiegend auf sozialpolitischem Boden. Die Lösung der Plazierungsfrage, rechte Stellenwucher, seitens der privaten Stellenvermittlung, sowie der so heiss umstrittene gesetzliche Ruhetag waren so ziemlich der Mittelpunkt der Verhandlungen. Der Delegiertenstag, sowie die von demselben gefassten Beschlüsse werden dem Gehilfenstand sicher einen Fortschritt auf diesem Gebiete bringen. Im Prinzip angenommen wurde auch der Antrag, nach erfolgter Convention mit dem Deutschen Kellnerbund auf die Einberufung eines allgemeinen Fachkongresses, bestehend aus Vertretern der Gehilfen- und Prinzipalvereine, hinzuwirken, welcher sich vorwiegend mit der Lösung der auf dem Gebiete der Stellennachweisen bestehenden Misswirtschaft befassen soll.

Einstimmig wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung (1898) in Berlin abzuhalten.

## LE JOURNAL ILLUSTRÉ

publié par la Société Suisse des Hôteliers

EN SOUVENIR DE

**l'Exhibition de l'industrie hôtelière**

à  
l'Exposition nationale suisse de Genève

est, jusqu'à épuisement de l'édition, en vente  
au prix de **Fr. 2.20** port compris

au

Bureau de la Rédaction de „l'Hôtel-Revue“.

Die anlässlich der Landesausstellung vom Schweizer Hotel-Verein veröffentlichte, reich illustrierte

**Festschrift zur Erinnerung**

an die

**Ausstellung der Schweizer Hotel-Industrie**

ist, so lange Vorrat, zum

**Preis von 2 Fr. 20 Cts.**

franco zu beziehen bei der

**Redaktion der „Hôtel-Revue“.**

### Theater.

Repertoire vom 8. bis 15. November.

**Stadttheater Basel.** Sonntag 3 Uhr: *Die Anna Liese*, Schauspiel. Sonntag 7½ Uhr: *Undine*, Oper. Montag 7½ Uhr: *Waldmeister*, Operette. Mittwoch 7½ Uhr: unbestimmt. Donnerstag 7½ Uhr: *Waldmeister*, Operette. Freitag 7½ Uhr: *Das Heimchen am Herd*, Oper. Sonntag 3 Uhr: *Kabale und Liebe*, Trauerspiel. Sonntag 7½ Uhr: *Der Dornenweg*, Schauspiel.

**Stadttheater Bern.** Repertoire ausgeblichen.

**Stadttheater Luzern.** Sonntag 3 Uhr: *Der Müller und sein Kind*, Volksdrama. Sonntag 8 Uhr: *Der Vogelhändler*, Operette. Montag 8 Uhr: *Die Räuber*, Trauerspiel. Mittwoch 8 Uhr: *Die Schmetterlingschlacht*, Schauspiel. Freitag 8 Uhr: *Der Stabstrompeter*, Posse.

**Stadttheater Zürich.** Sonntag 5½ Uhr: *Tannhäuser*, Oper. Montag 7½ Uhr: *Der Baybier von Sevilla*, Oper. Mittwoch 7½ Uhr: *Demetrius*, Tragödie. Donnerstag 7½ Uhr: *Am Tage des Gerichts*, Schauspiel. Freitag 7½ Uhr: *Maruzza*, Oper. Samstag 7½ Uhr: *Maria Stuart*, Trauerspiel. Sonntag 5½ Uhr: *Don Juan*, Oper.

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs 22.80 per Meter — glatt, gestreift, karriert, geumstert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
<b>Siden-Damaskus</b> von Frs. 1.40—20.50
Sci-ou Foulards " 1.20—6.55
Seiden-Grenadines " 1.50—14.85
Seiden-Engalines " 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe " 6.65—20.50
Seiden-Bastkleiderp. Robe " 10.80—77.50
Seiden-Plüsche " 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse " 6.65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe " 3.15—67.50
etc. Muster umgedreht. 691

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

# G. Henneberg's Seidenfabriken

in Zürich senden direct an Private

## Institution Briod & Gubler

Chailly sur Lausanne.

In prächtiger und gesunder Lage am Genfersee. Sorgfält. und gründlicher Unterricht; schnelles und praktisches Erlernen des Französischen, Deutschen und Englischen. Handelsfächer. Beschränkte Anzahl von Schülern. Beste Referenzen. Prospekte zu Diensten: Die Direktion: H. Briod und J. H. Gubler. [790]



### Flaschen-Korkmaschinen

Sphäl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestehender Construction. Schlauch - Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



## Eine Tochter,

deutsch und französisch sprech., welche die Buchführung gründl. erlernt hat, und gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht baldmöglich. Stelle als

### Sekretärin

in einem Hotel. Gef. Offerten sub H 884 R beförd. die Hôtel-Revue.

## Gesucht

für kommende Saison die 871

### Direktion

eines grössern **Hôtels der Schweiz** von einem tüchtigen, kautionsfähigen Fachmann mit den besten Referenzen. 06121B

Offerten unter Chiffre 06121B an Orell Füssli-Annoncen, Basel.



Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

## Un jeune homme

de 20 ans, cherche place comme

### volontaire

dans un hôtel ou restaurant pour

se perfectionner dans la cuisine.

S'adresser à Vve Bochatey, Hôtel

des Alpes, St. Maurice, (Valais).

—

1 Flaschen-Korkmaschine,

2 Verkapselungsmaschinen,

welche auf unserm Redaktionsbureau

als Ausstellungs- Objekte gedient

haben, werden wegen Raumangst

zu verkaufen gesucht.

Die Redaktion der „Hôtel-Revue.“

## Kochlehrstelle

in ein Hotel I. Ranges sucht ein junger Mann aus guter Familie, welcher schon einige Vorkenntnisse besitzt. Gef. Offerten sub H 879 G befördert die Exp. der Hôtel-Revue.

## Zu verkaufen,

wegen Nichtgebrauch ein in sehr gutem Zustande sich befindlicher Omnibus.

### 6 plätzig

mit Patentachsen, ein- und zweispänig zu gebrauchen. **Preis Fr. 2000.—** Offert sub H 881 R an die Expedition dieses Blattes.

## AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten

### Zeugnisformulare und

### Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim

Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt . . . . . Fr. 3.50

    " à 100 " . . . . . 6.—

    " à 200 " . . . . . 10.—

Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 " 2.50

## S. GARBARSKY

Chemiserie de 1<sup>er</sup> ordre

Löwenstrasse 51 Zürich Telephon 3370.

Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.